



# **Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

36. Von den Umbständen der Himmelfahrt Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)



In dem nun solches geschah/ hat sich der Herr A Christus allgemach widerumb hinauff in den Himmel zu seiner eigentlichen Wohnung begeben. Der König vnd alles Christliche Volk/ sampt dem H. Bischoffen betreten/ vnd rufften vber laut tnyent auff der Erden. H. Herr erbarm dich vnser/ Christe erbarm dich vnser/ O Herr erbarm dich vnser. Solches innigs rufften vnd schreyen sie so lang vnnnd bis/ biß den glorwürdigen Herrn ein dicke Wolcken vor ihren Augen verdeckt/ vnnnd er widerumb zur Himmelsporten eingangen ist.

Dargegen beklagen sie die Juden ihrer Verblen- gung gegen dem H. Bischoff/ daß jederman von seinem Gott Trost vñ Guts empfangen/ allein sie hätten auß An- sehung Gottes böses erlitten. Daraus verständiget sie der H. Bischoff/ solches geschehe auß billlicher Raach Gottes wegen ihrer schmähligen Gotteslästerlichen Reden/ so sie wider Christu den wahren Göttlichen Heyland außgegoss- sen/ vnd vermahnert sie darauf zur H. Tauff/ wann sie sol- chen annehmen thäten/ so würd es gewißlich mit ihnen bes- ser vnd ihre Augen widerumb erleuchtet werden. Inma- ßen dann geschehen/ man probiert mit einem Juden der ist alsbald in der Tauff sehet worden/ vñ schrey vber laut vor all andern Jude. Der Herr Jesus Christus ist d wahrre Gott/ vnd ich glaub in ihn. Als solches die andern gehört/ eyleten sie mit großer Begier zum Tauff/ seynd also damals fünfftausent vnnnd fünffzig Juden be- kehrt/ geraufft/ an Seel vnd Leib sehet worden/ darauff entsunde bey den Christglaubigen große Freud/ aber dem Sathan Leyd vnd schmerzen/ daß sovil Seelen auß sei- nen Klaren entrinnen waren.

Also hat der Christlich Moren König alle Jüdische A Synagogen in seinem Reich abgethan/ die Juden aller Drhen rauffen lassen/ vnd dem Christlichen Volk zuge-

follet. Der H. Erzbischoff Gregorius aber ist wegen des- geschene Wunderzeichens bey meniglich inn großen Ehren gehalten/ vnd wie ein Engel G. D. Dies angesehen worden/ es wolten sich auch die Velehrten zu Christo in- mehr von ihm abtrennen/ sehetmahl se gehört/ auch hat der Thar erfahren/ daß sein Catholische Lehrs/ Glaub vnd Meinung/ gut vnd gerecht/ dargegen ader das Jüdisch/ Heydnisch vnd Secsch Wesen/ falsch vnd vnrecht.

Es war zuerwünschen/ daß sich vnser Seeten vnd irige Geister an gedachter großen Judenthaar erspiegle- ten/ vñ sich gleichfalls zu dem wahren Catholischen Glauben bekehrten/ so wurden sie von der Glorwürdigen Him- melfart Christi ein bessere Meinung haben/ auch eigentlich wissen/ wo ihr Gott vnd Herr wohne vnd anzurufen/ sei- ner Gorthet nach findet er sich allenthalben zugegen/ vnd mag aller Drhen verehrt vnd angebetet werden. Inma- ßen S. Paulus den Atheniensen gepredigt hat: \* Er ist nicht fern von vnser jeglichen/ dann in ihm leben/ A. 17. schweben vnd seynd mir.

Im hochwürdigsten Sacrament des Altars ist er vnsehrlich auff ein sonderbare vnerforschliche weis zugegen nach seiner Verheissung. \* Siehe ich bleib bey euch bis zu End der Welt / das Brodt/ welches ich geben werde/ für das Leben der Welt ist mein Fleisch.

Im Himmel aber bleibt vnd regiert er zur rechten des Vaters eigentlich vnd sicherlich/ mit seinem Sonnen- ren Anlitze rößt vnd erfreuet er daselbst alle Engel vnnnd außgewählte heilige Seelen dahin zukommen vnnnd seiner sichten Gestalt zugenießen verhoffen wir Christglaub-

bige alle. Ihme in seinem höchsten Thron sey Lob/ Ehr vnd Preis von nunan vnd allezeit

A M E N.

Ende der Ersten Predig.

## Am Tag der Himmelfahrt

Christi.

Die Ander Predig.

Von etlichen Vmbständen/ die sich in vnd bey der Auffahrt des Herrn zugetragen.

Thema Sermonis.

Assumptus est in Coelum. & sedet à dexteris Dei, Matthæi 16. Cap.

Der Herr Jesus ward außgehoben gen Himmel/ vnd sizet zu der Rechten Hand Gottes.

EXORDIUM.

1. Conceptus  
vnd den  
Engeln  
der Christi  
Diensten  
ma



Machtige inn Christo: das A heutige hochfeylich Fest von der wunderbarlichen/ triumphieren- ten Auffahrt vnsern einigen al- terliebsten Heylands vnnnd See- ligmachers erinnert mich erstes anfangs einer hochsinnigen ge- heimreichen Rede/ die der weis- se König Salomon auß den Ab-

grund seiner großen Weisheit in seinen Spruchwörtern\* zuerathen außgeben hat/ sprechend: Dreyerley haben einen feinen Gang/ vnd das vierde gehet glücksee- lig/ der Löw der mächtigste vnder den Thieren vnd entsetzet sich vor niemand/ ein Han von gu- ten Lenden/ vnd ein Widder/ vnd ist kein König der sich wider ihn dürfft legen. Dife Wort dem Buchstaben nach finden sich in der Thar wie sie lauten?

Dann wann ein Löw auff seinen Füßen steht/ vnnnd he- rein gehet/ so erzeiget er einen großen Pracht/ als ob es gleichsam auß natürlicher Eingebung wüßte vnd verstun- de/ daß er vnder allen Erdhieren an der Stärck den Vor- zug hat.

Desgleichen erzeiget auch der Han in seinem Gang ein große Dapfferkeit/ dann er streckt den Hals gar gerad vnnnd wendet den Kopf mit einer wunderlichen Pier hin vnd wider/ thut auch mit den Füßen mannliche Schrit- te/ vnd tritt damit gar vnuerzagt den Erdboden. Ebnerma- ßen/ wann der Widder vorher gehet/ so verühret er seinen Gang gar langsa vñ gemach/ damit ihm die gang- Schaf- heet folgen könne. Aber noch vil herrlicher vnd ansehe- licher ist der Gang eines Königs/ wann es die Belegen- heit erfordert/ daß er öffentlich muß herfür treten/ sein Mayestat zuerzeigen/ ein solches Gepräng bewegt alle Au- gen zum sehen/ vñ demütiget aller Herzen/ daß sich keiner dem



dem König in allem dem/ was damals von ihm geschehen/ widerlegen darff/ sonder ihm alle anwesenheit höchste Ehr vnd Heiligkeit erzeigen müssen.

Die H. Lehrer Gregorius vnd Beda verstehen durch diese Red etwas Geistliches/ vnd deuten solche auff die vier Tempel oder Haupterichtungen/ welche der höchste Vater seinen eingebornen Sohn unsern Herrn anbesolchen hat: Der Jüngere oder kränere Han bedeutet das Predig Ampt/ dann gleich wie der Han mit seinem krän die Schlafente zu Nacht aufweckt/ also müste auch Gottes Sohn mit Lehr vnd predigen die Sünder vom Schlaf der Ungerechtigkeit/ vnd von der Finsternis des Unglaubens ermindern/ nach laut seines Wortes Lucæ am 4. Cap. Der Geist des Herren ist vber mir/ des/ halben er mich gesandt vnd gesalbt hat/ zu verkündigen das Euangelium den Armen/ zu heilen/ die eines zeitlichen Herzens seynd/ zu predigen den Gefangenen die Erleibigung/ vnd zu verheissen das angenehme Jahr des Herrn/ vnd den Tag der Wiedergeltung.

Der Widder zum alttestamentischen Opfer gehörig/ bildete uns für das Ampt des Erlösers/ dessen zu einer Vorkedung hat der Auserwählte Abraham in der Schlachtung seines Sohns Isaac einen Widder/ der mit seinen Hörnern in einer Dornhecke behangen/ dem höchsten Gott aufgeopfert. Eben also war auch der Welt Heyland mit Dornen am Haupt gekrönt vnd umgeben/ da er am Creutzholz für uns dem Göttlichen Vater geschlacht vnd aufgeopfert worden/ nach Anzeigung der Weissagung Isaia: \* Er wird geführt wie ein Schaf zur Schlachtung/ vnd wird wie ein Lämblein vor seinem Schärer stillschweigen.

Der Löw bedeutet das Ampt der Justification oder Rechtfertigung: Seytemahl er in seiner Auferstehung wie ein brüllender Löw Sünd vnd Tod vberwunden/ vnd uns allen das Leben ertheilet hat/ daß wir mit S. Paulo wol sagen können: \* Resurrexit propter iustificationem nostram. Er ist auferstanden wegen unserer Rechtfertigung.

Durch die Mayerkart des Königs wird bedeut das Ampt der Glorification oder Seeligmachung/ in welcher Verrichtung unsern Herrn niemand durchauß hindern oder einreden kan/ dann er spricht: \* Hab ich nicht Macht zu thun was ich will. Es will demnach Salomon in dem angezogenen Sentenz sagen/ ob wol drey Ding schon vnd löblich herein treten/ das ist/ ob wol unser Herr in den ersten drey Tempeln/ nemlich als ein Prediger/ Erlöser vnd Rechtfertiger löblich vnd wol gehandelt hat/ jedoch so hat er sich in der Glorification vñ Seeligmachung vil glückseliger/ herrlicher vnd mächtiger erzeiget/ da er nemlich als ein Obrister aller König/ auß eigener Krafft in seiner glorwürdigen Auffahrt vber alle Himmel vnd Erde aufgestiegen ist.

Niemand kan zwar laugnen/ daß der Herr in seinen Lehren vnd Predigen fräutig vnd verwunderlich gewesen sey: Seytemahl sich jederman vber sein Red erhebet/ ja gar seine Todtsend sagen müssen: \* Wie hat ein Mensch also geredet/ wie dieser. Jedoch so ist dieses sein Predigampt mit solcher Glückseligkeit fortgesetzt/ wie es hat sein sollen: Seytemahl bey vilen daß gepredigte Wort mit her gehaffet/ also daß nach laut der Parabel Lucæ am 8. Cap. kaum der vierde Theil der Zuhörer Glaubig vnd Seelig worden.

Desgleichen hat er auch das Ampt unserer Erlösung außbündig vertreten/ vnd gar einen genugsamen vberflüssigen Werckdargelegt/ nach laut der Prophetischen Aussag: \* Copiosa apud eum redemptio. Bey ihm ist ein vberflüssige Erlösung.

Es findet sich aber darzwischen ein weeg als den andern ein große Unglückseligkeit: Seytemahl gar wenig Seelig/ dargegen sehr vil verlohren werden/ nit darumb/

als ob die Erlösung ungenugsam wäre/ sonder weil die Menschen solche Guad durch gebührende Mittel nit an sich bringen wollen.

Ebenmassen hat auch das Ampt der Rechtfertigung kein Fähl noch Mangel/ sonder ist von ihm gar redlich vñ aufrecht vertreten worden/ aber es finden sich auch duffalls vil widerspenzige Leuth/ die sich seiner Heiligung oder Rechtfertigung nit habhaft machen/ also daß man von diser Rechtfertigung wol sagen kan/ was vom Schwemdech Siloe im Euangelio Joannis\* geschrieben steht/ wie daß ein große meng der Blinden vñ Kranken ein ganzes Jahr daseibst herum gelegen/ vnd doch auff die Bewegung des Wassers/ so einmal im Jahr durch Engeli che Dienst geschehen/ mehr nit dann einer gesund worden. Also ist auch der Schwembrech allerley Verdiensten Christi in der Christlichen Carolischen Kirchen vermog der H. siben Sacramenta vorhanden/ darinn man sich an der Seel waschen vnd reinigen kan/ aber derjenigen/ so sich der rechten Zeit der Reinigung gebrauchen/ vñ sich zum genügen rechtfertigen/ seynd gegen den Ungerechten so wenig/ daß sie gleichsam für einen Mann zurechnen seynd.

Dargegen aber hat der Herr das Ampt des Glorificationers vñ Seeligmachers in der Himmelfahrt gang glückselig vnd vollkommenlich fortgebracht.

Da war nichts/ daß ihn hindern/ oder sein Verhaben im wenigsten verschieben köndte/ da müssen dem aufsteigenden Herrn Engel vñ Menschen weichen/ auch alle Elementa der Welt Raum vñ Platz geben/ sein Triumph/ welchen er in der Auffahrt geführt/ hat alle Keyserliche vñ Königlche Enrit vbertröffen/ vñ was sonst in einem herrlichen Einzug zu sehen ist/ fandte sich alda vil gewaltiger vñ ansehnlicher. Von diser glorwürdigen Auffahrt geliebt uns was weiters zu hören/ darvon will ich ewer Lieb vñ Andacht drey Umständ/ so sich darbey zugeragen/ mit mehrerem erklären.

## NARRATIO.

Das Euangelium laut heut also. Nach dem der Herr Jesus mit ihnen geredet hätte/ ward er aufgehoben gen Himmel/ vñ setzte zu der Rechten Hand Gottes. Die Erhebung oder Himmelfahrt Christi unsern Heylands vñ Seeligmachers/ als ein fürnemmer Articulus des Christlichen Glaubens/ ist von den H. Euangelisten vñ in den Apostolischen Geschichten herrlich vñ mit vil Umständen/ die sich darbey zugeragen/ aufführlich beschrieben worden. Die erste Umständ/ so man alda zu bedencken hat/ gehet auff die Zeit/ nemlich wann/ in welchem Jahr/ Monat/ Tag vñ Stunde der gebenedeyte Herr Jesus in den Himmel aufgestiegen/ solches aber muß man erkündigen auß seinem Alter/ Leyden vñ Auferstehung. Gelitten hat unser Herr/ da man nach Erschaffung der Welt geseht fünffhundert/ zweyhundert/ vier vñ dreyßig Jahr/ \* im achtzehnten Jahr Keyfers Cyberiden 25. Tag Mergen auferstanden ist er den siben/ zweinsigsten Tag Mergen/ vñ volgentes eben im selben Jahr den fünfften Tag May an einem Pfingstag bald nach dem Mittag essen seines Alters im vier vñ dreyßigsten Jahr/ das ist drey Monat vber drey vñ dreyßig Jahr/ in seinem Vater aufgefahren/ dann vmb diese Stund Nachmittag ist vor Zeiten Adam auß dem jetzdischen Paradies in das Elend verstorben worden.

Eben zu diser Stund ist der Herr Christus in das Himmlische Paradies eingangen/ vñ hat den Kindern Adam den Weg vñ die Pforten auffgemacht/ daß auch sie dahin gelangen möge/ nach der Weissagung des Propheten Micha: \* Ascender pandens iter ante eos. Er wird aufsteigen/ vñ den Weeg vor ihnen auffmachen.

Umb Mittag steigt die Sonn am Firmament zum hoch.

Gregor. lib. moralit. cap. 12. p. da. in illo loco.

Gen. 22 cap.

Mat. 13.

Rom. 4.

Matth. 10.

Apoc. 13.

Ioan. 7.

Mat. 13.

Ioan. 1.

Mat. 13.

Rom. 4.

Matth. 10.

Apoc. 13.

Ioan. 7.

Mat. 13.







Pfingsttag Wochenfest inn der Christlichen Kirchen zu Ehren der herrlichen Aufstiehr Christi geheiliger vnd feyrllich gewest/ auch durch ernstliche Deyra des H. Vapstis Ene Martyrers Melchias das Fasten an diesem Tag gang vnd gar abgeschafft worden/ doch ist diser Feiertag hernach abkommen/ damit wir nit den Heyden gleich geachtet werden/ die solchen zu Ehren ihrem Abgott Jupiter gefast vnd gefeyert haben.

So waren auch sonst (melcher Durandus \*) die Fest vnd Feiertag in genugsamer Anzahl/ das man den Pfingsttag in der Wochen zu feyren wol hat vnderlassen können/ jedoch last die Kirchen Gottes die alte Gewonheit nit gar fallen/ vñ hält Jährlich den Aufstiehr Tag am Pfingsttag/ vñnd also die folgenden Tag immerfort/ bis auff das groß Pfingstfest/ bey welcher Gewonheit wirs auch jegund bleiben lassen/ vñnd solten das Fest der glorwürdigen Aufstiehr Christi desto frölicher vñnd andächtiger begehren: Diemittel solches mehr nit dann einmahl im Jahr gefeyert wird/ \* inmassen der H. Bischoff Gorthardus gerhan/ welcher zum Fest der Himmelfahrt Christi große Freud vñnd Andacht getragen/ auch sonst gar ein geistliches Leben geführt hat. Nach dem er von dem H. Keyser Heinrich \* zum Bischofflichen Ampt gen Hildesheim begehret/ dafelbst auß Götlicher Ermahnung angenommen/ vñnd nach Kirchlicher Gewonheit eingeweiht worden/ da hat er das Bischoffliche Ampt gang strängiglich verlicher/ vil Kirche/ Kloster vñnd Spital erbawet/ auch Gottes Ehr vñnd Dienst herrlich befördert. Als man dervwegen am Aufstiehr Tag an Nachts im Gottesdienst die Wort des H. E. N. I. gesungen hat. Ich fahr auff zu meinem Vater vñnd ewern Vater/ zu meinem Gott vñnd ewern Gott. Da ist sein Seel gen Himmel auffgestiegen/ vñnd den Engeln zugesellt worden/ solches ist auch dem seeligen Knaben Brunoni widerfahren/ welchen der obgemelt heilig Bischoff Gorthardus auferzogen/ vñnd gar oft vorgefagt hat/ das er mit ihm in dem Himmelschen Vaterland gehen wurde/ als nuna der H. Bischoff verschied/ vñnd man die Glocken leyret/ schreye der Knab/ mein H. Er steigt wartlich gen Himmel/ vñnd vergift seiner Verheissung/ hat derhalben/ das er ihn nit länger im Fleisch ließe da ward er erhört/ ist alsbald verschiden/ vñnd in die ewig Freud aufgenommen worden. Laßet vñnd demnach wie dise H. leuch die Aufstiehr Christi ehren/ auff das wir auch derselbigen in jener Welt würcklich im Himmel genießen.

### Die Ander Vmbstand.

3. **C**öceptus **W**ie der H. Erang gefahrt. **D**ies ander/ so hat man heut zubedenckē wie/ oder auff was weis der H. Er auffgestiegen/ darvon berichtet vñnd S. Lucas in den Apostolischen Geschichten/ solches sey nit heimlich/ oder bey Nachtlicher weis/ sonder öffentlich am Tag geschehen/ da er von allen seinen Jüngern/ vñnd die mit ihnen zugegen waren/ können gesehen werden/ der Text laut also. \* Videntibus illis eleuatus est **E**r ward auffgehoben/ zusehent vñnd ein Wolck nam ihn auff von ihren Augen. Difes Wort/ videntibus illis zu sehen/ gibet erstlich zu verstehen/ das die wehre Mutter G. D. E. E. S. jampf den Jüngern vñnd andern Gläubigen vnsern H. Er mit leiblichen Augen von der Erden in die höhe auffsteig sehen/ vñnd dis zwawit ohne sonderbare große Freud vñnd Verwunderung/ dann es ist vñnd von Natur angeboren/ das wir erfreut werden/ wann wir vor Augen haben/ was wir lange Zeit verhofft vñnd geglaubt haben. In G. D. E. S. Wort \* list man/ das die zwey albetagte Eheleuten Abraham vñnd Sara/ desgleichen auch Zacharias vñnd Elisabetha große Freud empfangen/ da sie ihre Kinder geboren/ vñnd vor Augen sahen/ die sie nach Gottes Zusage lange Zeit verhofft/ vñnd zubekommen geglaubt haben. Nun haben aber die lieben Jünger den Worter des H. E. N. I. jederzeit festen Glauben geben/ das er von G. D. E. S. sey aufgangen/ vñnd kommen inn dis

Welt/ auch widerumb die Welt verlassen/ vñnd zum Vater gehen werde/ das sehen sie jegund warhafftiglich/ vñnd erfreuen sich von Herzen/ das ihr Glauben vñnd Hoffnung sie nit betrogen hat/ sonder ihren allerliebsten Lehrmeister in der Warheit widerumb zu G. D. E. S. dem H. Er inn die Himmel aufstiehr sehen/ ihnen ohne zweiffel die herrlichen Stoll vñnd Siege dafelbst zubereiten/ inmassen er kürzlich vor seinem Leiden \* verheissen hat. Eben von diesem frölichen Anblick fasset auch ihr Gemüth ein sehr große Verwunderung/ das der H. Er auff ein solche Weis vñnd Manier ohn all eusserliche Hülf oder Beystand von der Erden erhebt worden/ dann er hat weder Hand noch Arm/ weder Fuß noch Finger zum stiegen aufgeströck/ so hat er auch nit Fuß für Fuß gesetzt/ als ob er an einer Stiegen oder Leiter in die höhe auffsteig/ da war auch kein Engelischer Beystand/ oder einer andern Creatur Unterstützung vorhanden. Inmassen vor Zeiten \* der Prophet Elias vermög eines grossen Sturmwindes auff einen fewrigen Wagen/ darvon geführt/ vñnd der Prophet Nabacut bey dem Haarschopff \* von einem Engel durch den Luft in ein fremdes Land getragen worden. Calertanus schreibt. \* Er ist nit Fuß für Fuß aufgestiegen/ er hat die Fiech/ die Schinbain/ die Fuß/ oder einen Theil dafelbst nit nach dem andern bewegt/ sonder der Leichnam des H. Er ist gang mit einander/ ohn alle andere Bewegig/ von der Erden erhebt worden/ auß eigener Kraft vñnd Allmacht/ nach laut der Prophecyen Jsaia: \* Ille formosus in stola sua, gradiens in multitudine virtutis suae. Wer ist der/ der also geziert vñnd schön ist in seinem Kleid/ vñnd ein hertritt in seiner großen Macht vñnd Stärcke. Kein solche Himmelfahrt ist von Anbegin der Welt nie gesehen worden/ dann alle andere (meldet S. Augustinus \*) die in ein fremdes Land fahren oder reisen wollen/ die haben ein andere Hülf/ oder ein fremdes Gelait vñnd Dienst gehabt/ außgenommen vnser H. Er vñnd Heyland/ diser allein hat zu seiner triumphierenden Himmelfahrt keiner fremden Hülf/ oder Dienstbarkeit bedürfft/ sonder alles was da geschehen ist/ auß ihm selber vermög.

Wie sollen sich dann die Jünger auß Ansehung diser vñndhörenten Aufstiehr nit zum höchsten erfreut vñnd verwundern haben.

Darnach so gibet dis Wort videntibus/ illis in ihre Ansehen ist er erhebt worden/ zu verstehen/ das der glorwürdige H. Er in seiner Himmelfahrt nicht gähling oder augenblicklich verschwunden/ sonder sein gemach vñnd langsam in die höhe sey erhebt worden/ das ihm alle Gegenwärtige ein gute weis angesehen/ wie er sich vberisch in die Lüft begeben. Der H. Abbt Bernardus spricht: \* Er ist nit gähling verzuckt/ oder verholens hintgeführt/ sonder in ihrem Ansehen erhebt worden. Vñnd dises ihr an/ oder zusehen hat so lang gewehret/ als fer vñnd weit sich die Krafft der natürlichen Augen in den Jüngern erstrecken können/ als dann ist ein vberaus schön vñnd klare Wolcken entzwichen kommen/ welche den hochwürdigsten Leichnam Christi von den Ansehenten absonder/ darauff der triumphierende H. Er seiner langsame Erhebung mehr bedürfftig gewesen/ sonder wie erliche fürnemme Lehrer \* betrachten/ so hat er den vbrigen Theil bis zu dem Sig seiner Herrlichkeit gar geschwind vñnd bald durchzungen/ inmassen auch sonst die irdischen König vñnd grosse Potentaten im Brauch haben/ wann sie ihre Ketzen antretet/ so fahren oder reite sie anfänglich durch die Stait gar gemach vñnd langsam/ dan solcher Aufgang vor den leuten gebührer ihrer Mayestat vñnd Herrlichkeit/ wann sie aber durch die Stait hinaus kommen/ vñnd von niemand mehr gekennet oder gesehen werden/ so fahren sie Sporenstreich fort/ vñnd eilen/ wie sie immer können vñnd mögen. Eben das hat auch heut der Götliche König vñnd höchste Monarch (wie andächtig zu glauben ist) in seiner Aufstiehr gehalten.

Ferrners



Ferners/ so gibt das Wort/ videntibus, sehet sey A  
er erhebt worden/ innerstehen/ dz die Auffahrt des H. Erri  
nit ohne Zeugen/ wie die Entführung Enoch \* in das  
Paradies/ welcher niemand gesehen hat/ \* oder wie die  
Verückung S. Pauli bis in den dritten Himmel/ von  
welcher er selber nit weißt/ ob solche inner oder ausser dem  
Leib geschehen sey. Sie hat auch nit nur einen Zeugen wie  
die Hinführung Heliz/ die nur von einem H. Propheten  
Helisao mit leiblichen Augen angesehen worden/ sonder  
s Auffahrt unsers H. Erri (wie auß der Ehorintianische  
Epistel \* S. Pauli abzunehmen) haben mehr dann fünff-  
hundert Personen/ oder wie anderer Orthen H. Schrift  
nemlich Acorum am 1. Cap. zu schließen ist/ bey hun-  
dert vnd zwanzig Glaubige Mann vñ Weibs Personen  
angesehen. Bleibt also diser Glaubts Aricul dermassen be-  
kräftiget/ daß solchen ohne verlust ewiger Seeligkeit nie-  
mand laugnen kan. Dann so nach der Rede des H. Erri  
\* in dem Wind drey oder zweyer Zeugen alle Warheit  
bestehet/ wie vil weniger kan vmbgestossen werden/ daß  
hundert/ oder noch mehr glaubwürdige Leuth gesehen/ vñ  
biß in den Todt standhaftiglich bezeugt haben.

4. Vmb diser sichern vñnd warhaffigen Auffahrt  
Willen/ wird unserm Erlöser nit vnrecht/ so wol inn der  
Bibel als von den H. Lehrern die Vergleichung des König-  
lichen hochfliegenden Adlers zugemessen/ der Weisman  
spricht. \* Drey Ding seynd mir zu schwär/ vñnd dz  
wirdt weißlich ganz nit. Des Adlers Weeg im  
Himmel/ der Schlangen Weeg auff einem Felsen/  
des Schiffes Weeg mitten im Meer/ vñnd eines  
Mannes Weeg in der Jugend. Daß dise Rede ein An-  
deutung der Auffahrt Christi gewest sey/ bezeugt der H.  
Lehrer Marimus/ \* da er spricht. Es ist da kein schlech-  
te Vergleichung/ dann gleich wie der Adler die  
vñndern Ding verlaßt/ um die Höhe begehret/ zu  
nachst an die Himmel auffsteiget/ also hat auch  
der Heyland die vñndern Ding der Hellen verlaßt/  
sen/ die höhern Ding des Paradies verlanget/  
vñnd die Gipfel der Himmel durchdrungen.

2. Vñnd dem Propheten Ezechiele \* list man vort  
wunderbahrlichen Thieren/ die ihm am Himmel erschein  
seynd/ mit vñnderey Angesichtern/ eines Menschen/ eines  
Löwen/ eines Ochsen vñnd Adlers. Der H. Gregorius  
halter gänglich darfür/ diese Wunder Thier/ mit den vier  
vñnderschiedlichen Angesichtern seynd ein Vorbildung  
Christi des H. Erri gewest/ wegen der vier höchsten Ge-  
heimnuß/ nemlich der Menschwerdung/ des leydens/  
der Auferstehung vñnd der Himmelfahrt. Ein Mensch ist  
er worden inn der Jungfräulichen Empfängnuß/ ein  
Schlachtopfer oder Kälblein in dem leyden/ ein starker  
Löw in der Auferstehung/ vñnd ein hochfliegender Adler  
in der Himmelfahrt.

3. Pimius vñnd Aristoteles schreiben/ des Adlers Ei-  
genschaft sey/ er fliege so hoch als er wöll/ so wendet er  
doch keine Augen immerdar herunder auff die Jungen/  
welche er in dem Nest verlassen hat/ auff das/ wann er  
wan einer auß den Raubvögeln seine Jungen verlegen  
wolt denselben alsobald helfen köndt. Diser Arth ist auch  
unsers H. Erri vñnd Heyland/ ob er wol vber alle Himmel  
auffgestigen/ so wendet er doch keines Weegs seine Gött-  
liche Augen von seinen glaubigen Kindlein/ die er in dem  
nachst der H. Catholischen Kirchen herunder auff Er-  
den verlassen hat/ sonder schawet sie genädiglich an/ vñnd  
fürsichet ihnen mit geistlicher vñnd leiblicher Nahrung/ vñnd  
bewahret sie in aller Verfolgung/ inmassen der Kirchen-  
feind Saulus wol innen worden/ dann als er mit offen-  
lichen Briefen des obren Gewalt vol Zoren vñnd Grim-  
men von Jerusalem gen Damascum gereiset/ mit ent-  
lichem Fürsatz alle Männer vñnd Weiber/ so daselbst Christ-  
gläubig wären/ in die Gefängnuß/ vñnd gar vñnd Leben zu  
bringen/ da siel vñnderey ein Gewerblin von Himmel he-  
rab/ der stofft ihn vom Kopf herunder/ vñnd nam ihm das

Besicht/ vñnd alle Fremdigkeit/ daß er für Furcht zittert/  
auch drey Tag vñnd Nacht weder sehen noch emigen Dis-  
sen essen oder was trücken mögen. Es ruffet auch vnser  
Göttlicher Adler auß dem Himmel herunder. **Saule/**  
**Saule was verfolgst du mich/ ich bin Jhu/ de**  
**du verfolgest/ es ist dir schwär wider de Stachel**  
**zueretten.** Muß also Saulus wider seinen Willen eine  
andern Sinn an sich nennnen/ vñnd die glaubigen Kind-  
lein des Himmelschen Adlers mit friden lassen/ wolt er  
anderst sein Leben fristen/ vñnd nit ewiglich verlohren  
werden.

Ferners/ so meldet Aelianus \* des Adlers Eigen-  
schafft ist/ wann seine Junge immerdar im Nest verblei-  
ben/ vñnd nit von ihnen selber auffstiegen wöllten/ so stofft  
er dieselben mit dem Schnabel/ vñnd zwinget sie gleichfalls  
zum fliegen/ daß sie nicht stäts im Nest bleiben/ sonder  
auch ihrer Speiß nachgehen sollen. Eñnermassen ist auch  
vnser Göttlicher Adler unsers Heyls halber Sorgfältig/  
vñnd sehe gar gern/ daß wir vñnd selber vñnd die ewig See-  
ligkeit annehmen/ sprechend: \* **Thut Buß/ vñnd**  
**glaube dem Euangelio.** Vñnd S. Paulus schreibt an  
seinen Jünger Timotheum. \* **Unser Heyland will dz**  
**alle Menschen selig werden/ vñnd zu Erländer**  
**muß der Warheit kommen.**

Wann wir aber solches nit thun/ vñnd der Warheit  
nit nachtrachten/ sonder immerdar im Nest der Sünd vñnd  
Falschheit ligen wöllten/ so stofft vñnd ermündert er vñnd  
mit dem besten Schnabel des Wortes Gottes/ vñnd der  
manigfaltigen Trübseligkeiten verhängt etwa vber vñnd  
schmergliche Kranckheiten/ schwäre Anfachungen von  
bösen Menschen vñnd Sathanschen Geistern. Item gro-  
se Vñndruhe Rebelliones/ Kriegs Emböhrungen/ einfallen  
der Feind/ Hungersnoth oder Last/ sonst alles zu Feld vñnd  
Weingärten durch Vñndgewitter erfrohren/ erschlagen/  
verbrennen vñnd pfergen/ damit wir/ wo nit mit Güten vñnd  
Nest der Sünden auffstehen/ zum wenigsten durch ge-  
waltsame Anreibung mit bußfertigen Herzen vñnd in-  
nigen Gebett vber sich zu Gott fliegen/ inmassen sich hier-  
zu der verlorne Sohn \* durch Hunger vñnd thewere Jahr  
\* zu seinem Vatter ziehen/ vñnd Krancke ihrer weherhun-  
haber zu Christo führen/ vñnd vor Zeiten \* die streitigen  
Kinder Israel durch Krieg vñnd stärs Anlauff ihrer Feind  
zur Besserung leiten vñnd weisen lassent da wird alsdann  
erfüllet/ was im Psalm geschriben stehet. \* In camo &  
frano maxillas eorum constringe, qui non approxi-  
mant ad te. **Hör zäme sie mit Zäum vñnd Gebiß/**  
**die nit zu dir wöllten/ da er sie schlug/ suchten sie**  
**ihn/ vñnd kehreten sich wider/ vñnd kamen frö**  
**zu Gott/ ic.**

Im fünfften Buch Moyses \* wird angezeigt des Ad-  
lers Arth sey/ daß er seine Junge zum fliegen reißt/ vñnd  
vñnderricht/ in dem er vil vñnd oft vber sie die Flügel auf-  
spannet/ vñnd ob ihnen hersteigt/ damit sie solches sehen/  
vñnd auch also thun sollen/ eben diß Gemüts ist auch vnser  
Göttlicher Adler/ er steigt vñnd steigt heut vber vñnd/ daß  
wir auch mit Gemüth vñnd Herzen die süßig Welt vber-  
steigen/ vñnd ihme zu dem Himmel nachfare sollen/ sprechend  
in dem Hohenlied Salomonis. **Surge propera amica**  
**mea, & veni. Stehe auff mein Freundin vñnd komm.**  
Das ist so vil geredt/ meldet der H. Ambrosius. \* **Sehe**  
**auff von den jrdischen Dingen/ vñnd kom zu mir/**  
**stehe auff von den Wollustn der Welt/ vñnd kom**  
**mezumir vber die Welt.**

Abermal melden die Naturkundiger von des Adlers  
Arth vñnd Eigenschaft/ daß er den erlangten Raub nit  
allein für sich vñnd seine Junge behalt/ sonder auch den  
andern Vögeln/ so ihn beleiten vñnd nachfliegen/ mitthei-  
le/ eben diß Arth finder sich auch an Christo vnserm Göt-  
lichen Adler/ dann er behalt die Himmelsche Güter/ wel-  
che er heut durch sein gloriwürdige Auffart bekommet vñnd  
einnimmet/ nicht für sich selbst allein/ sondern auch vñnd  
allen

Aelianus, de va-  
ria Historia.

Marci, 1.

1. Tim. 2.

Luci, 15.

Matth, 23.

Reg. 7.

Psal, 1.

Deut. 32.

Matth. 23.

Amb. lib. de

11a, cap. 4.



allen dardis schencken vnd mittheilen/ S. Paulus schreibet an die Ephesier: \* Ascendens in coelum captiuam duxit Captiuitatem, dedit dona hominibus. Er ist auffsteigen gen Himmel/ er hat das Gefängnis gefangen/ geführt/ vnd den Menschen Schandung gegeben. Dese Schandung seynd nit geringe/ sonder mächtige Güter/ nemlich die vberreichen Verdienst seines Leyden vnd Sterbens/ nach laut der Prophecy Job. \* auß deinem Befehl (O Gott) fluegt der Adler so hoch/ daß er sein Nest in der Höhe macht in den Felsen wohnet er/ von dannen schawet er nach der Speise/ vnd seine Jungen werden trinken daß Blut. Verstehe die kräftigen Verdienst seines allerheilighsten Leydens/ sein Schandung ist auch die würckliche Seeligkeit/ welche er vns heut hat außgesetzt/ sonderlich aber die Sendung des H. Geists/ welchen er zu guten der Jangnen Christenheit seinen Jüngern nach der Auffahrt zu geben versprochen/ vnd in der That geleistet hat. O Seelig vnd aber Seelig/ welchen disen untreichen H. Ern mit leiblichen Augen gen Himmel haben auffsteigen sehen/ Aber nit weniger selig alle Christ gläubige/ welche ihren einigen Gott vnd H. Ern nunmehr dorten im ewigen Himmelreich zuseyn/ festiglich glauben/ vnd daselbst mitler Zeit zusehen verhoffen.

3. Conceptus  
Wer sich  
will werden  
muss Christo  
gleich seyn.

Gantz, 2.

Jedoch hat man allda noch eins zu mercken/ wer inn den Himmel kommen will/ der muss die Gestalt Christi an ihm haben/ gleich wie er nach der Weissagung Ezechiels die vier Angesichter der Wunderthier fürgebildet hat/ eben diese müssen auch auff ein geistliche weis an vns befinden/ dann ehe daß ein Christliche Seel die Reiss gen Himmel fürnimbt/ so wird sie am ersten von Gott einem H. Ern des Himmels beschawet vnd angedr. \* Ostende mihi faciem tuam. Zeig mir dein Angesicht. Im fall sie nur an einer Gestalt Mangel hat/ so ist sie vnserm H. Ern nit gleich/ ran auch folgender weis inn den Himmel nicht auffsteigen. Erstlich vnd vor allen Dingen muss sie ein Menschengesicht haben/ das ist Humana/ Menschlich/

Freundlich/ lieb reich/ sanftmütig/ vnd ohn allen Zorn/ Reid vnd Haß seyn/ dann die Lieb fangt sich an/ vnd wird dorten vollkommen seyn. S. Paulus schreibet. \* Die Lieb höret nimmermehr auff/ wer sich anderst befindet/ der ist kein Mensch/ sonder ein beißender Hund oder vmbschlagenes Wildschwein/ vnd tauget zum Himmel gar nit/ darnach so muss die auffahrende Seel die Gestalt eines Ochs an ihr haben/ der das Joch der Göttlichen Gebort auff ihm traget/ nach laut des H. Erns Wort. \* Wilt du zu Leben eingehen/ so halt die Gebort.

Wer Gottes Gebort lieberlich vbertritt/ mit Zauberey vnd Aberglauben vmbgehet/ ein Schelter/ Flucher vnd Gottlästerer ist/ mit liegen/ trügen/ stelen/ vngerechten vnkeuschen/ vnueruschambren Dingen vmbgehet/ Elterri vnd Obrikeiten widerspenig vnd vnghehorsam ist/ tauget zum Reich Gottes nit.

Drittens/ so muss sie auch erzeigen die Löwen Gestalt/ das ist in der Verfolgung Errens vnd Leyden starkmütig vnd beständig seyn/ wer im guten wanckelmütig/ im ewigen haiggel vnd zweiffelhaftig/ der tauget zum Reich Gottes nit/ dann der H. Er spricht. \* Wer bis an das End verharret/ der wird selig werden.

Viertens muss sie auch die Adlersgestalt an ihr haben/ daß sie nemlich ihre Gedanken nit an das irdische vnd vergänglichliche haiffe/ sonder immerdar vber sich zu Gott vñ nach den Himmlischen Gütern richte/ inmassen von den Gottliebhabenden im Propheten Isaia \* geschrieben steht. Die auff den H. Ern hoffen/ werden flügel an sich nehmen/ wie Adler flügel/ sie werden laufen/ vnd nit erligen/ sie werden gehen/ vnd nicht müd werden. Der gebenedeyte H. Er Iesus wolle die rechte Himmelgestalt/ so erwan an vns manglen/ durch sein Darmherzigkeit verbessern/ vnd bennebens die rechte Adlersflügel der Christwürdigen Werck vernewern vñ beständigen/ auff dz wir vns zu ihm erheben/ vñ seiner ewigen

Glory mögen habhaft werden/ dise Gnad widerfahr vns allen  
A M E N.

Ende der Andern Predig.

Andere Predigen folgen im Theyl de Sanctis.

## Am Sechsten Sontag nach Ostern.

Euangelium Joannis am 15. Cap.



Der Zeit sprach der H. Er Iesus zu seinen Jüngern/ wann der Erster kommen wird/ welchen ich euch senden werde/ von dem Vatter/ der Geist der Wahrheit/ der von dem Vatter aufgethet/ der wird von mir Zeugnuß geben/ vnd ihr werdet auch Zeugnuß geben/ dann ihr von Anfang bey mir gewesen seyt/ dise Ding hab ich euch gesagt/ daß ihr euch nit ärgert/ sie werden euch auß ihren Schulen/ außschließen/ es kompt aber die Zeit/ daß ein jeder/ der euch tödter/ der wird meinen/ er thue Gott einen Dienst/ dann/ vnd solches werden sie euch darumb thun/ daß sie weder meinen Vatter/ noch mich erkandte haben/ aber solches hab ich zu euch geredt/ auff daß/ wann die Zeit kommen wird/ daß ihr daran gedendet/ daß ichs euch gesagt hab.

## Am Sechsten Sontag nach Ostern.

Die Erste Predig.

Vonder gerechten Leuth Trübsaal vnd mitleydenter Gedult in Widerwärtigkeit.

Thema Sermonis.

Hæc dixi vobis, vt non scandalizemini. Ioan. Cap. 16.

Solches hab ich zu euch geredt/ daß ihr euch nit ärgert. Joann. 16. Cap.

E X O R.